Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 78 (1991)

Heft: 7/8: Im Wesentlichen = Pour l'essentiel = In essence

Artikel: Darstellende Geometrie : Geschäftshaus in Basel, Projekt für das Richti-Areal in Wallisellen

Autor: R.D. / A.G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-59187

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Darstellende Geometrie

Geschäftshaus in Basel, Projekt für das Richti-Areal in Wallisellen

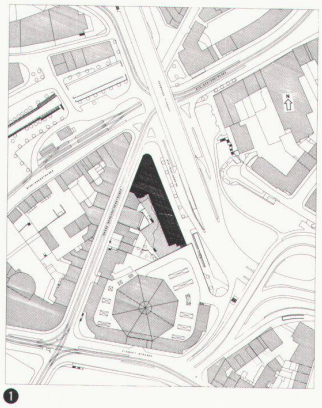
Stadtlandschaften der Spätmoderne als Umfelder für zwei Entwürfe räumlich abstrakter Prägung. Der Verwaltungsbau in Basel antwortet auf die vielfach überformte Torsituation an der Heuwaage mit kargen kubischen Figuren. Das Projekt für einen Bürokomplex auf dem Richti-Areal in Wallisellen arbeitet, ausgehend von der inneren Organisation «nutzungsneutraler» Bürogeschosse, die beweglichen Räume des peri-urbanen Kontextes in eine im wörtlichen wie übertragenen Sinn vielschichtige, raumdefinierende Komposition um.

Immeuble administratif à Bâle, projet pour l'enceinte Richti à Wallisellen

Paysages urbains de la fin du moderne servant d'ambiance à deux projets de caractère spatial abstrait. Par des figures cubiques parcimonieuses, l'immeuble administratif de Bâle répond à la situation de porte fréquemment remodelée de la Heuwaage. Le projet pour un ensemble de bureaux dans l'enceinte Richti à Wallisellen, partant de l'organisation interne «fonctionellement neutre» d'étages de bureaux, transforme les espaces mobiles du contexte périurbain en une composition complexe définissant l'espace au sens littéral et métaphorique.

Administration Building in Basel, Project for the Richti Grounds in Wallisellen

City landscapes of the Late Modern period as sites for two spatially abstract projects. The administration building in Basel counters the frequently over-formed gate situation on the Heuwaage with sparse cubic figures. The designers of the project for an office complex on the Richti grounds in Wallisellen are reworking the flexible spaces of the peri-urban context into a literally and figuratively multilayered, space-defining composition on the basis of the inner organisation of the «utilisation-neutral» office storeys.



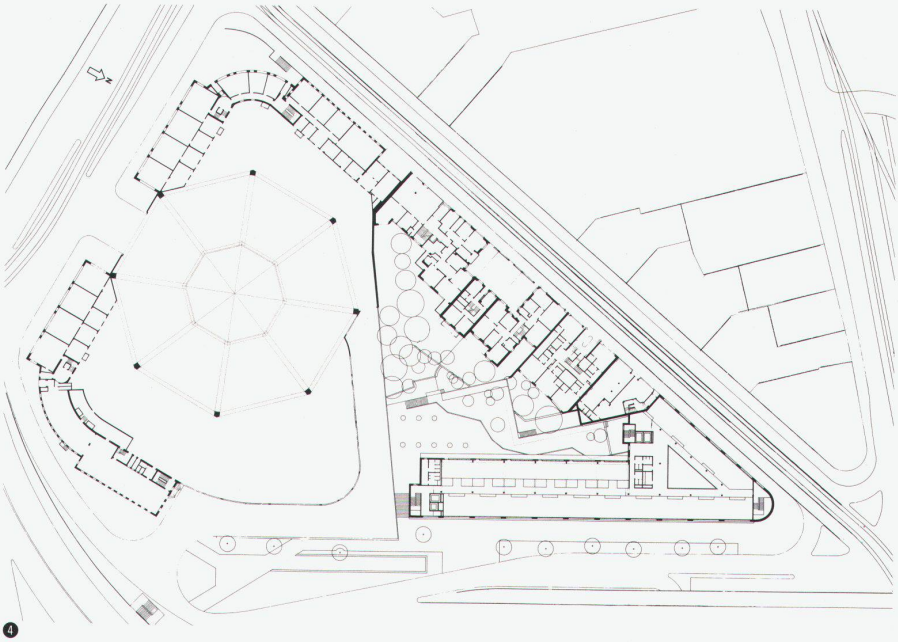
❶

❶❷
Situation, Geschäftshaus in Basel, Hofseite / Immeuble commercial à Bâle, côté cour, situation / Office building in Basel, courtyard side, site

Bebauung Steinentorberg/
Innere Margarethenstrasse, Basel, 1991
Architekten: Diener & Diener Architekten, Basel; Roger Diener, Jens Erb, Dieter Righetti, Andreas Rüedi, Wolfgang Schett

❷

❸



❹

❸ ❺
Hof- und Strassenseite / Côté cour et côté rue / Courtyard and street side

❹
Situation, Grundriss / Situation, plan / Site, ground plan

Im Sommer 1985 ist die Initiative zur Rettung des «Opera»-Gebäudes in einer kantonalen Volksabstimmung abgelehnt worden. Es war ein Entscheid zugunsten des Projektes, das jetzt, fünf Jahre später, realisiert worden ist. Damals war das Projekt ein zentrales Objekt der Diskussion um Städtebau und Stadtentwicklung. Heute steht es in einer Reihe von neuen Bürohäusern, die inzwischen um den Bahnhof und am Steinengraben entstanden sind.

Noch im letzten Jahrhundert als eine öffentliche Parkanlage gestaltet, ist die frühere Elisabethen-Bastion der Einführung des City-Rings nach 1960 zum Opfer gefallen. Die Errichtung des Heuwaage-Viadukts hat auch die Topographie dieses für die Stadt bedeutsamen Ortes entscheidend verändert. Heute ist die Situation in diesem Gebiet geprägt durch das komplexe Zusammenwirken von sehr verschiedenen topographischen und städtebaulichen Bedingungen. Sie ist das Resultat einer diskontinuierlichen Entwicklung, keinesfalls eine typische und einprägsame Vorstadtsituation.

Der Entwurf für den Neubau beabsichtigt, die «zerfahrene» Situation an der

5

Heuwaage neu zu ordnen, einen Zusammenhang herzustellen zwischen dem prägenden Strassengeviert der Markthalle und den neuen Strassenräumen mit den gewaltigen Verkehrsbauten. Damit soll auch der evidente Widerspruch entschärft werden, den der Heuwaage-Viadukt zu den früheren Bauten am Steinentorberg geschaffen hatte.

Die Markthalle, ein grossartiges Monument des städtischen Handels, hat als einziges älteres Bauwerk die städtebaulichen Voraussetzungen erfüllt, um auch nach dem Bau des Viadukts als bedeutendes und markantes Gebäude zu bestehen. Das neue Bürohaus sollte deshalb die städtebauliche Vorgabe der Markthalle weiterführen und das Strassengeviert bis zur Inneren Margarethenstrasse ergänzen. Die karge, repetitive Sprache der Häuser an der Inneren Margarethenstrasse und der Markthalle wird dem Massstab des neuen modularen Bürohauses angeglichen. So sollte es an der Heuwaage und am Steinentorberg möglich werden, mit dem neuen Gebäude das ganze Geviert mit der Markthalle wahrzunehmen. Damit ist der ausgeweitete Strassenraum der früheren Steinenschanze eingebunden in die ältere Stadtstruktur der Bauten des Markthalle-Gevierts.

Der Sockel des Gebäudes ist schlüssig in die Parzellenform eingepasst. Über den grossen zusammenhängenden Flächen dieses Sockels sind in den Obergeschossen die Büros organisiert.

An der Inneren Margarethenstrasse ist das Haus im Anschluss an die bestehende Bebauung in der Höhe abgesetzt. Mit Rücksicht auf die gegenüberliegenden Wohnhäuser ist die Hoffassade des Gebäudes zurückgestaffelt und den Büroräumen sind durchgehende Terrassen vorgelagert.

Die Gebäudestruktur besteht aus Eisenbeton. Es ist ein System von Pfeilern und Decken. Der Sockel ist mit rötlich eingefärbtem Beton verblendet. Darüber ist mit grossen Steinen eine äussere Schale aufgemauert. Die grüne Farbe dieser Betonsteine entsteht durch die Zugabe von Chloritschiefergestein, einem Naturstein. Jeder dieser versetzt aufgemauerten Steine ist 135 cm lang. Sie entsprechen damit dem Modul der Gebäudestruktur und der Raumorganisation im ganzen Hause. Die einfache Massordnung dieses Mauerwerks erzeugt mit der verwandten Massordnung des Tragwerks und der Fenster das Bild eines zusammenhängenden Gewebes. Das Haus sollte nicht statisch repetitiv wirken, als eine Aneinanderreihung von Gruppen gleicher Elemente, sondern als eine beziehungsreiche, verwobene Struktur. Zum Hof hin nach Süden und in Nachbarschaft zu den Wohnhäusern an der Inneren Margarethenstrasse sind die zurückgestaffelten Wände in einem gelblich-beigen Ton verputzt. Die Fenster und Terrassentüren sind zum Hof grün gemalt, zur Strasse sind die Rahmen der Holzfenster mit Zinkblech verkleidet.

Das Gebäude unterscheidet sich von einem eleganten Bürohaus internationalen Zuschnitts. Es bewahrt die spröde Schlichtheit der übrigen Gebäude des Markthalle-Gevierts. Die bescheidene Architektur dieses städtischen Ortes vermochte seit mindestens fünfzig Jahren die Vielfalt von Handel, Arbeit und Wohnen in sich aufzunehmen und hat zugleich eine erkennbare Identität erlangt. Sie ist als eine der wenigen Möglichkeiten verblieben, um uns an dieser Stelle der Stadt zu orientieren. *R.D.*

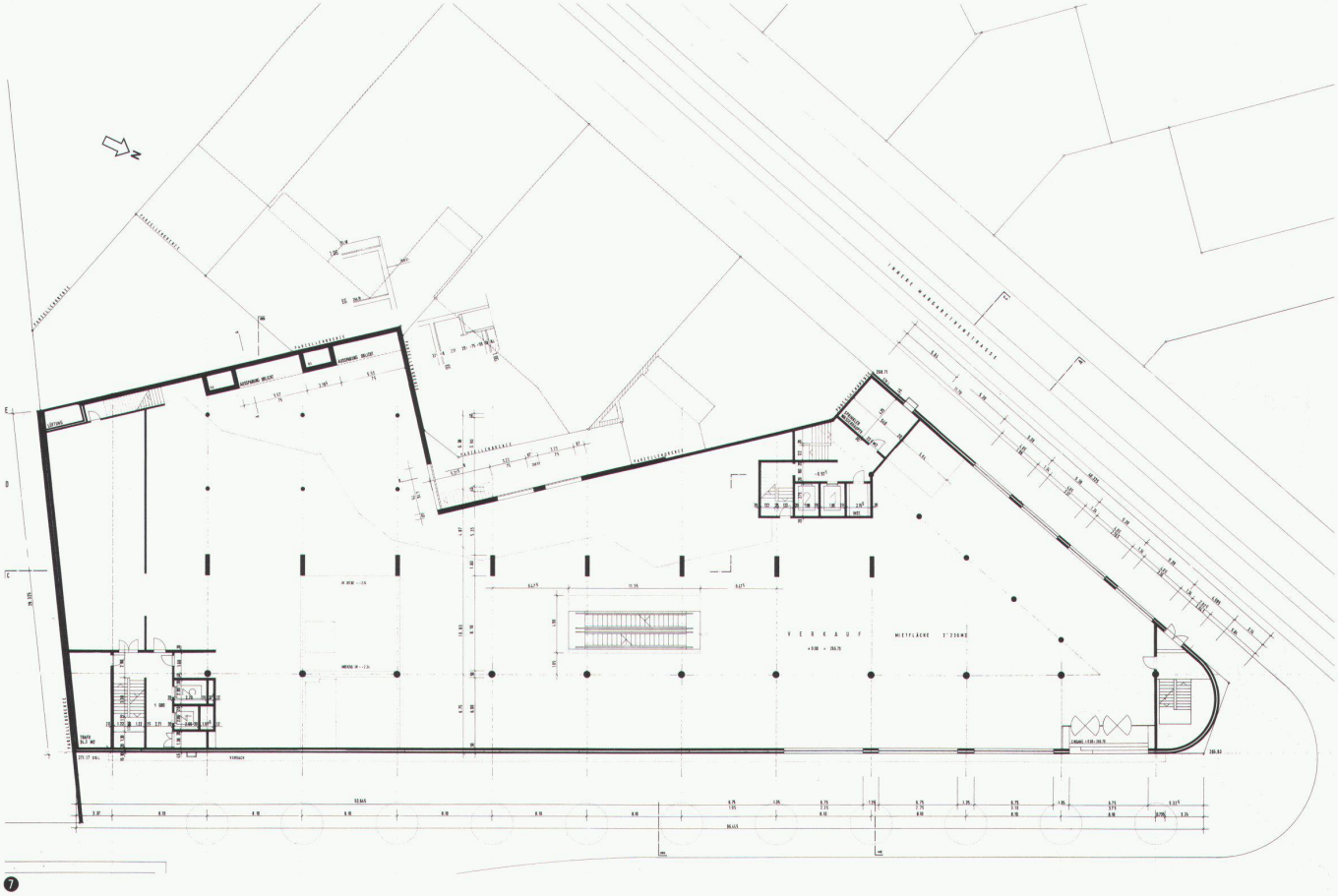
6

6
Dachterrasse / Toiture-terrasse / Roof terrace

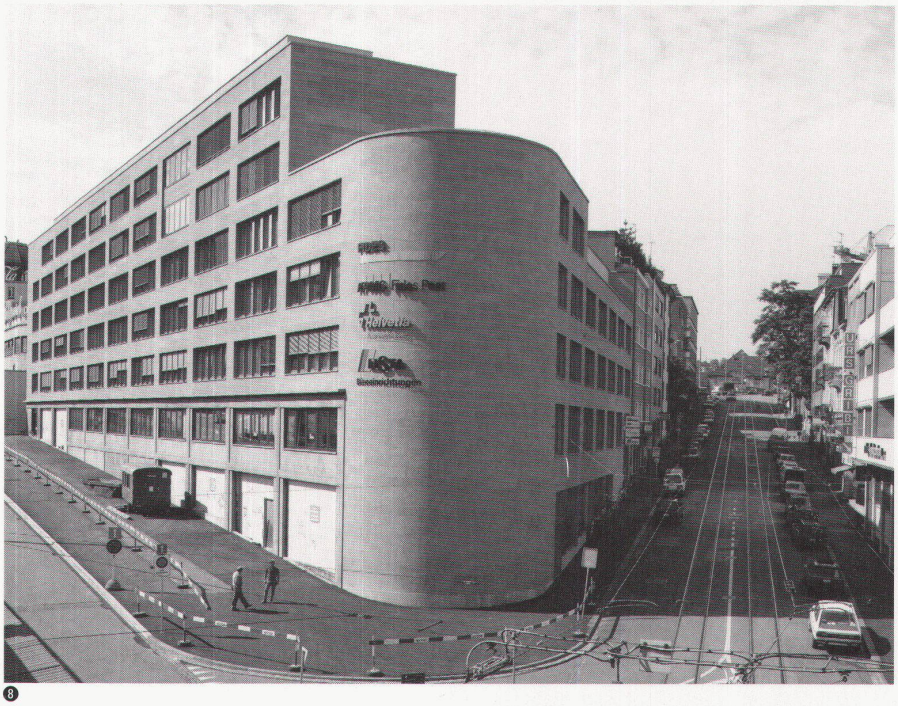
7
Erdgeschoss / Rez-de-chaussée / Ground floor

8
Gebäudeecke / Angle du bâtiment / Corner of the building

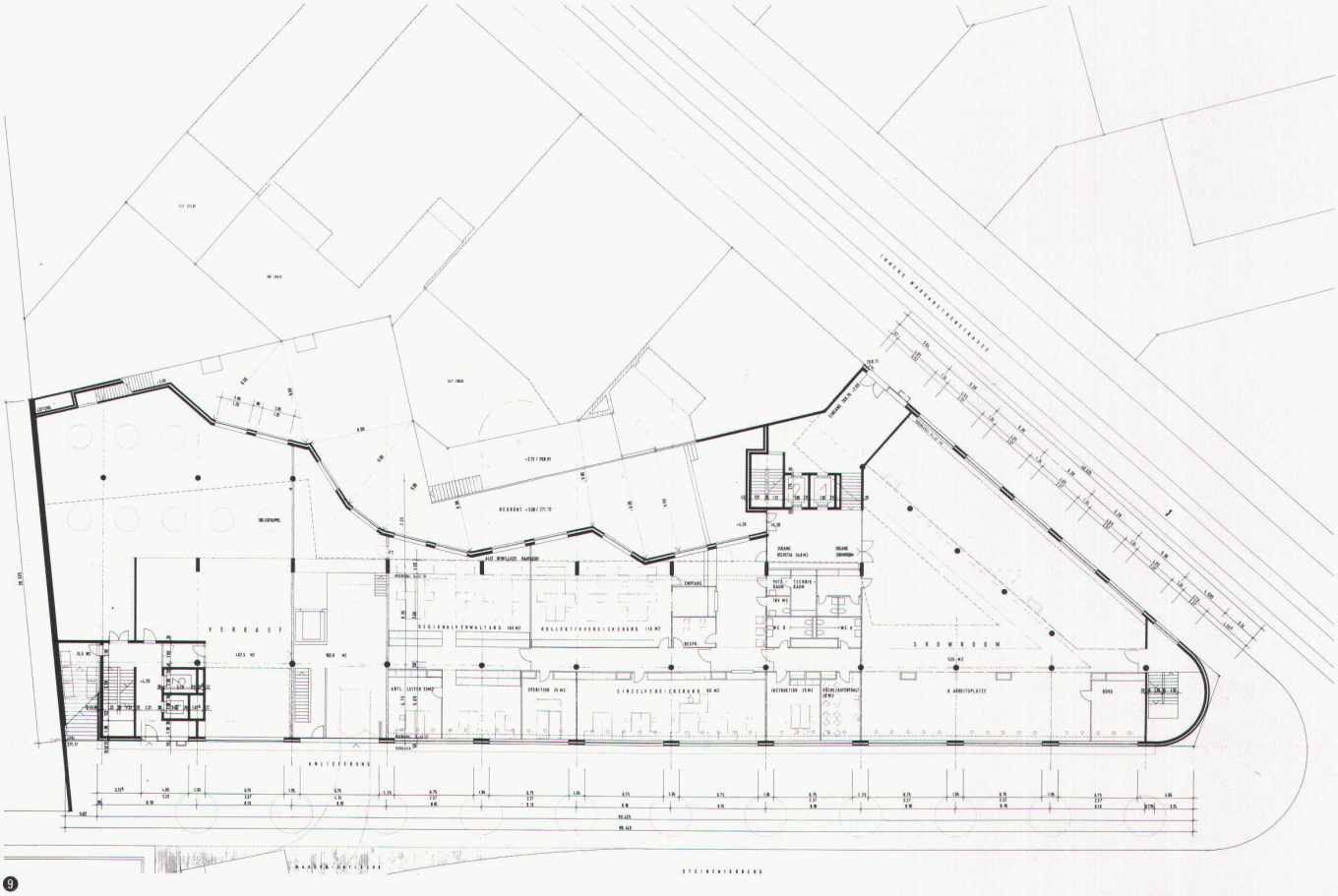
9
1. Obergeschoss / 1er étage / Upper floor



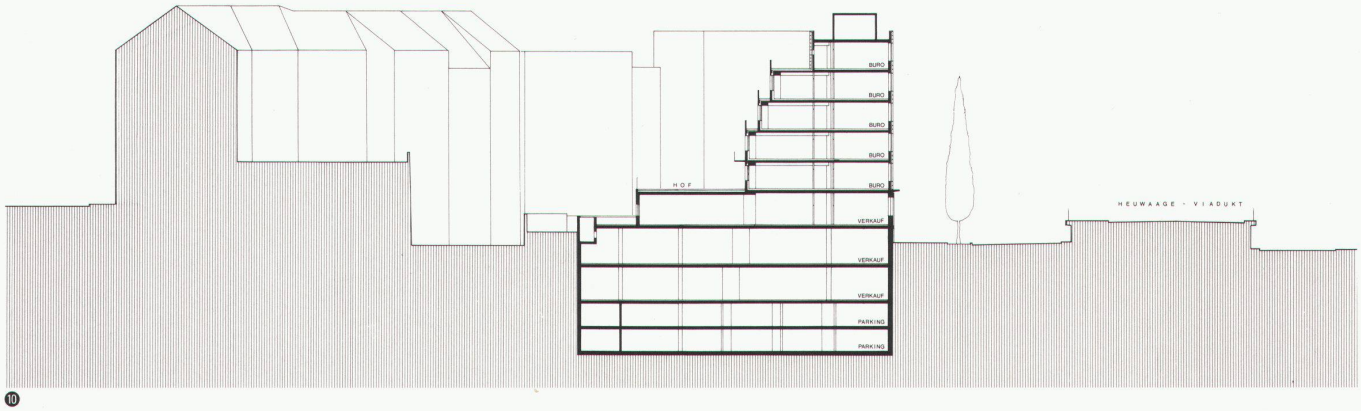
7



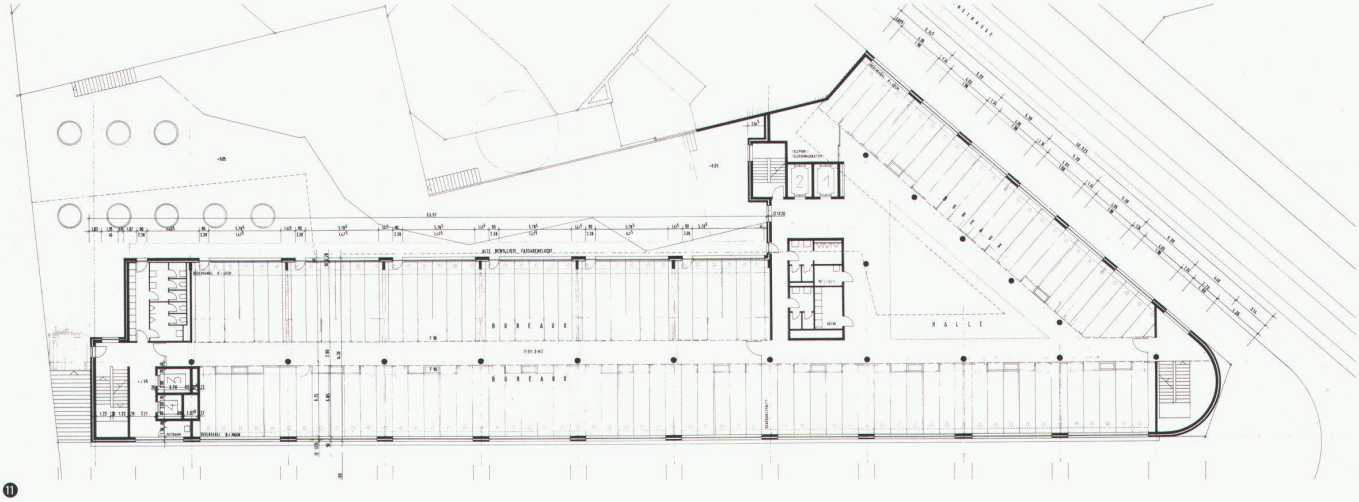
8



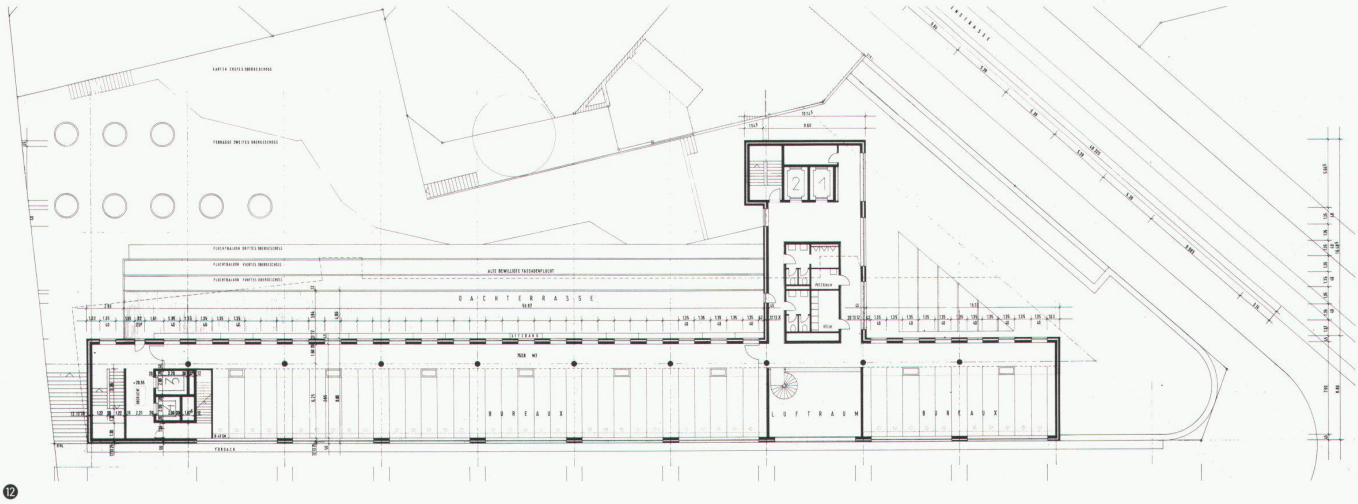
9


BÜRO
BÜRO
BÜRO
BÜRO
BÜRO
HOF
VERKAUF
VERKAUF
VERKAUF
PARKING
PARKING
HEUWAAGE - VIADUKT

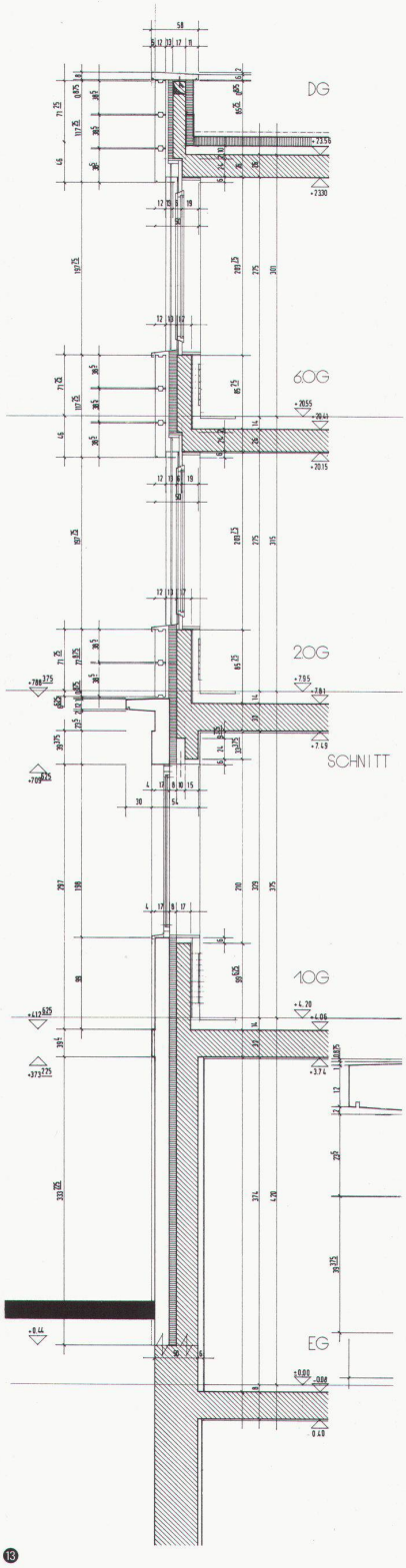
10


BÜREAUX
BÜREAUX
HALLE

11


DACHTERRASSE
BÜREAUX
LUFTRAUM
BÜREAUX

12



⓭

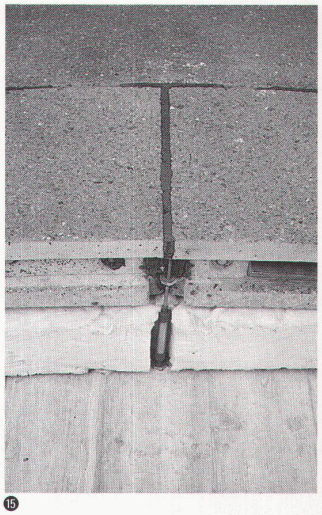
⓮

⓫

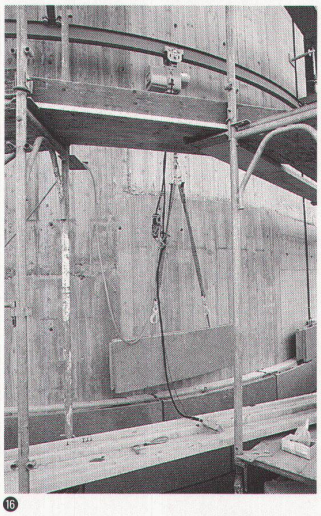
⓬

⓭ ⓯ ⓰

Fotos: Heinrich Helfenstein, Zürich (Abb. 2, 3, 5, 6, 8)



⓯



⓰

Bürokomplex auf dem Richti-Areal in Wallisellen ZH, Wettbewerbsprojekt,* 1991
*Architekten: Arbeitsgemeinschaft M.-C. Bétrix & E. Consolascio, mit E. Maier, Erlenbach; M. Meili & M. Peter, Zürich***

Ein weiter Hof, ein «grüner Platz», bildet das wichtigste städtebauliche Element eines grossen Bürokomplexes in der Vorstadt von Zürich. Nicht die Kommunikations- und Versorgungssysteme der Arbeit oder die volumetrische kompositorische Ordnung einer kleinen Stadt stehen im Vordergrund des Entwurfes, sondern die Bedeutung dieses Hofes: Ähnlich einer barocken Anlage ordnen sich die Körper dem Regime des Planes eines offenen Raumes unter, der durch das Mass, die Geometrie und die Abfolge von Bewegungen kontrolliert wird. Inmitten von Autobahnen, Industrieanlagen und Einkaufszentren wird der Gemeinde ein öffentlicher Raum, ein Stück Grün in Form eines Parkes zurückgegeben als eine künstliche Insel der Ruhe und der Erholung, eingekeilt in die Verkehrsströme der Vorstadt.

Die Bürokörper der drei verschiedenen Bauherren umschliessen den Hof in L-förmigen Körpern unterschiedlicher Tiefe und Länge. Bollwerkartig schliessen die Volumen den Raum gegen aussen ab. Trotz stark abweichender Grösse weisen die drei Bauten einen verwandten typologischen Aufbau aus: In den Differenzierungen drückt sich die Identität der Teile aus, zusammengesetzt verschwinden sie beinahe im Fluss der Körper der Gesamtfigur. Plastisch leicht herausgehoben daraus erscheinen einzig die öffentlichen Teile an den kurzen Seiten des Hofes. Die Eingänge zu den Bürobauten treten von aussen durch weit vorgeschobene, risalitartige Bauteile in Erscheinung. Die Bewegung von aussen führt jeweils durch eine Eingangshalle in einen inneren Vorhof, der, kleiner und mit Stein belegt, den grossen Park ankündigt. Nur die Wege der Öffentlichkeit werden durch eine Abfolge von Verengungen und Ausweitungen direkt in den Park hineingeführt.

Um der zwingenden Forderung nach Ökonomie und Übersichtlichkeit der Organisation sowie der Flexibilität des Grundrisses nachzukommen, sind alle vertikalen Verbindungen des Verkehrs und der Technik in eingespannten, separaten Körpern zusammengefasst. Die Lage dieser Kerne ermöglicht Durchblicke in die Höfe und in die innere Organisationsstruktur der Büros, gleichzeitig sind die Türme die Zeichen der inneren Orientierung. Sie trennen die inneren Höfe von den Belichtungsschlitzen, welche die Anordnung optimal belichteter Büroräume ermöglichen. Kerne, Körpertiefe, Körperrücksprünge und Lichthöfe sind derart aufeinander bezogen, dass sich in allen drei Grundrisstypen (Norm-, Kombi- und Grossraumbüros) natürlich belichtete Bewegungs- und Gemeinschaftszonen anlegen lassen. Die Tragstruktur wird in jener Richtung, welche gegen den Hof hin als Rhythmus in Erscheinung tritt, durch ein festes Mass gebildet, während die andere Richtung darauf ausgerichtet ist, eine maximale Flexibilität und Raumabfolge zu gewährleisten.

Von aussen fassen die horizontalen Brüstungsbänder der Fassade die liegenden Proportionen der Gesamtfigur zusammen. Sie schaffen das gedämpfte Licht der elektronischen Arbeitsplätze und ermöglichen im Verbund mit einem Kippfenstersystem eine natürliche Belüftung auch in den lauten Bereichen. Einzig die Verbindungskerne mit ihren Dachaufbauten durchbrechen vertikal die gezogene Ordnung und verweisen auf die innere Organisation der Bürobauten. Erst im Übergang zum Park werden die mächtigen Backsteinpfeiler sichtbar, welche den Hof mit einer Säulenordnung umschliessen.

Im Park befinden sich die Regenwasser-Rückgewinnungsbecken als sichtbare Versickerungsgefässe. Diese Anlage soll Teil eines natürlichen Kreislaufes werden und deshalb im Entwurf für den Park eine wichtige Rolle übernehmen. Die Versickerungsgefässe ordnen die Geometrie des Parkes als natürliche Formen und als künstliche Einschnitte für einen technischen Prozess. Das von den Dächern gesammelte Wasser gelangt mittels eines offenen Rinnensystems in die geschwungene Form der Gefässe, die einen abgesenkten Raum mit Wegen und ausgesuchten Pflanzen bilden. Das grösste Becken ist über eine Rampe begehbar, welche, je nach Wasserstand entweder bis zum Kiesgrund oder zum Wasserspiegel führt. Die einzelnen Grünflächen sind als Felder zwischen den Wasserrinnen aufgespannt. Die Kanäle bewässern eine dichte Vegetation, welche von Feld zu Feld anders ist. Im Wechsel der Jahreszeiten ändert damit die Figur ihr Gesicht.

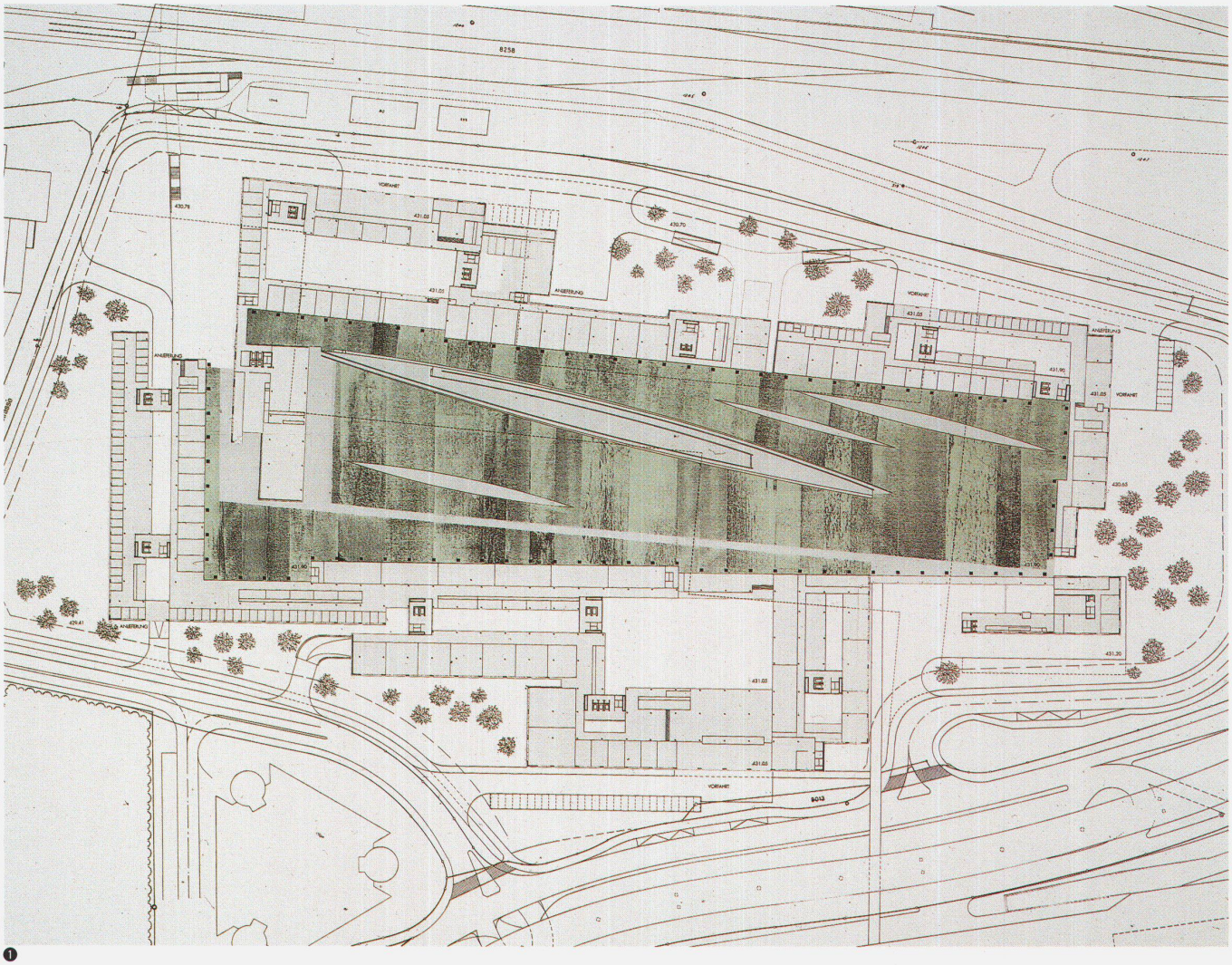
A.G.

* Das hier vorgestellte Projekt wurde anlässlich eines Wettbewerbes auf Einladung mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

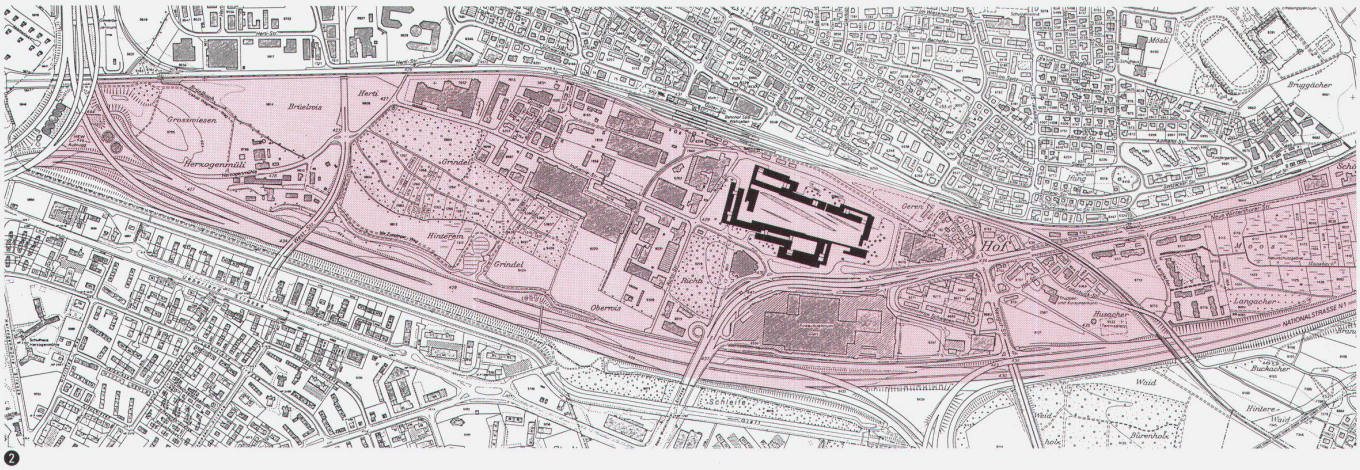
** Mitarbeiter: C. Pauletti, G. Züger, A. Stauffer; Statik: Wenaweser & Wolfensberger, Zürich, Dr. P. Lüchinger, M. Tajana

❶ Grundriss Erdgeschoss und Park / Plan du rez-de-chaussée et du parc / Ground plan and park

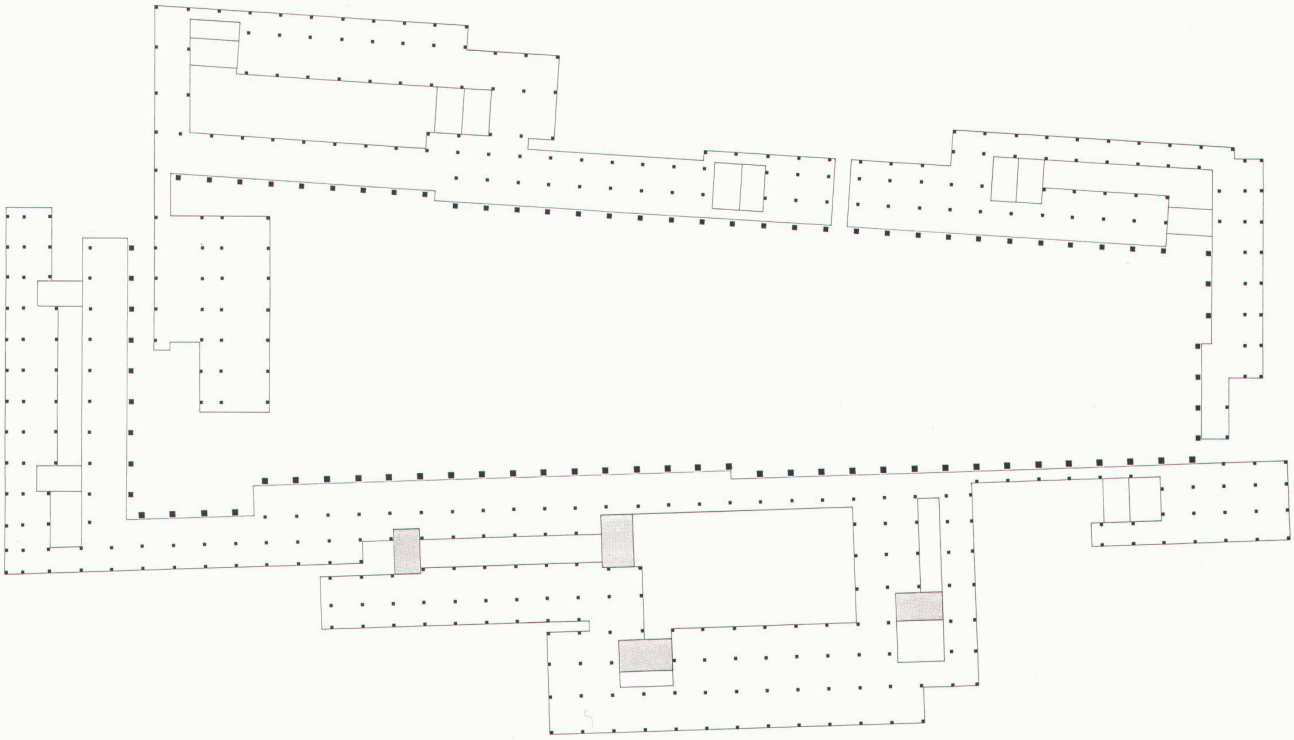
❷ Situation / Site


8258
VORFAHRT
ANSEILERUNG
431.05
430.70
431.90
430.65
431.20
429.41
8013

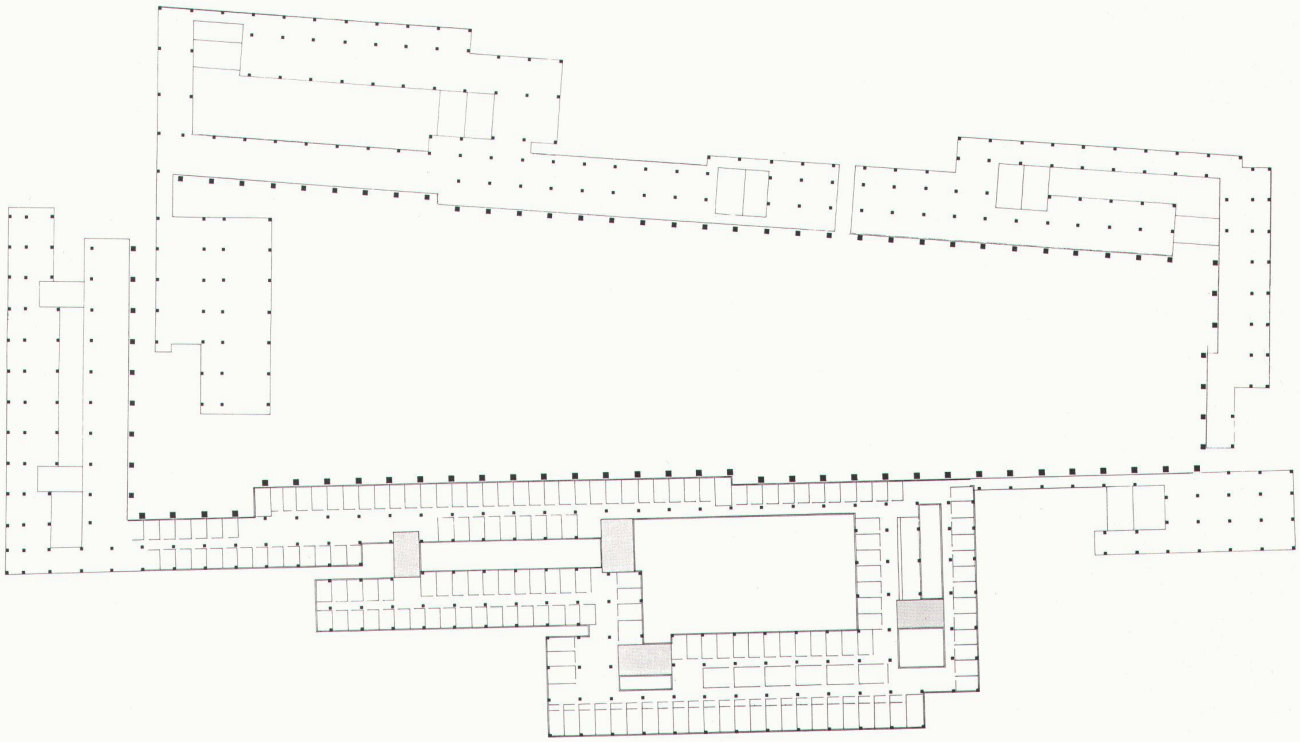
1


Grossmiesen
Herzogenmühl
Brühlwiese
Herta
Grindel
Hinterfeld
Obermüll
Hof
Gerer
Müll
Bruggacher
Langacher
Rugacher
Buchacher
Wald
Hinterer Wald
Bärenhalde
NATIONALSTRASSE N1

2



❸

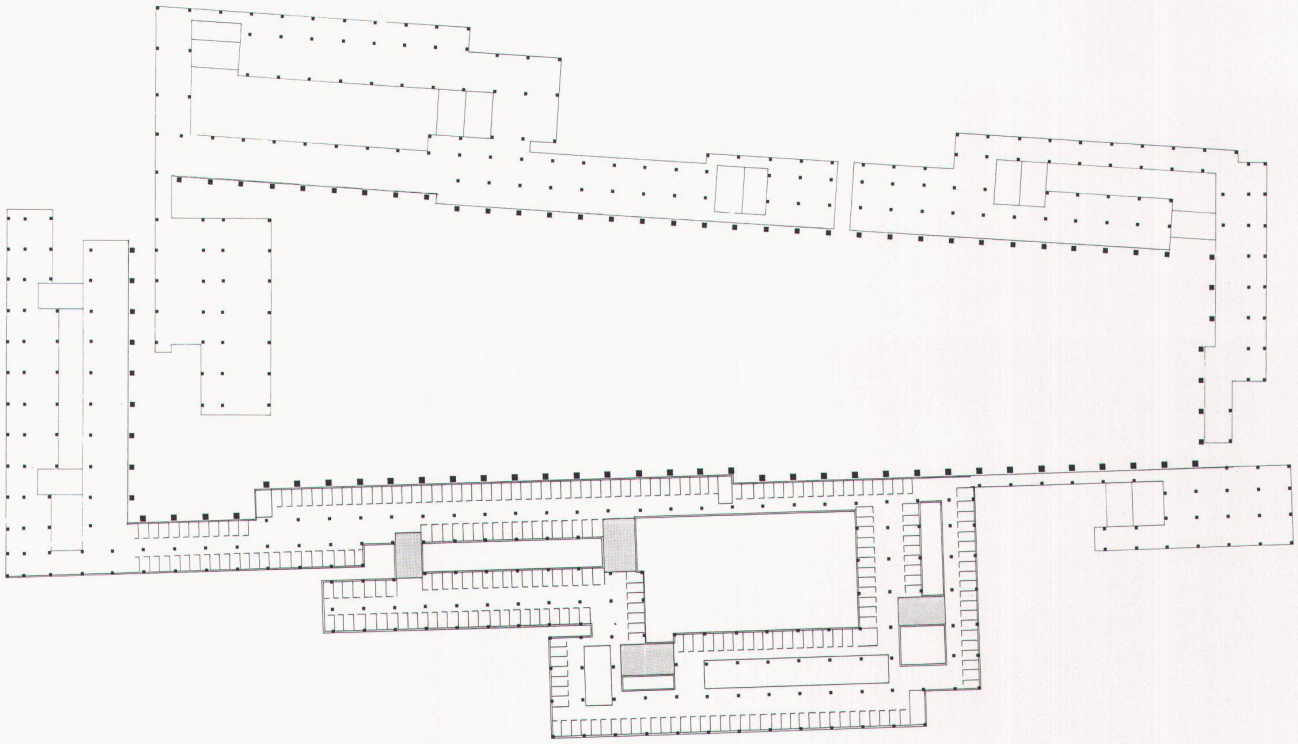


❹

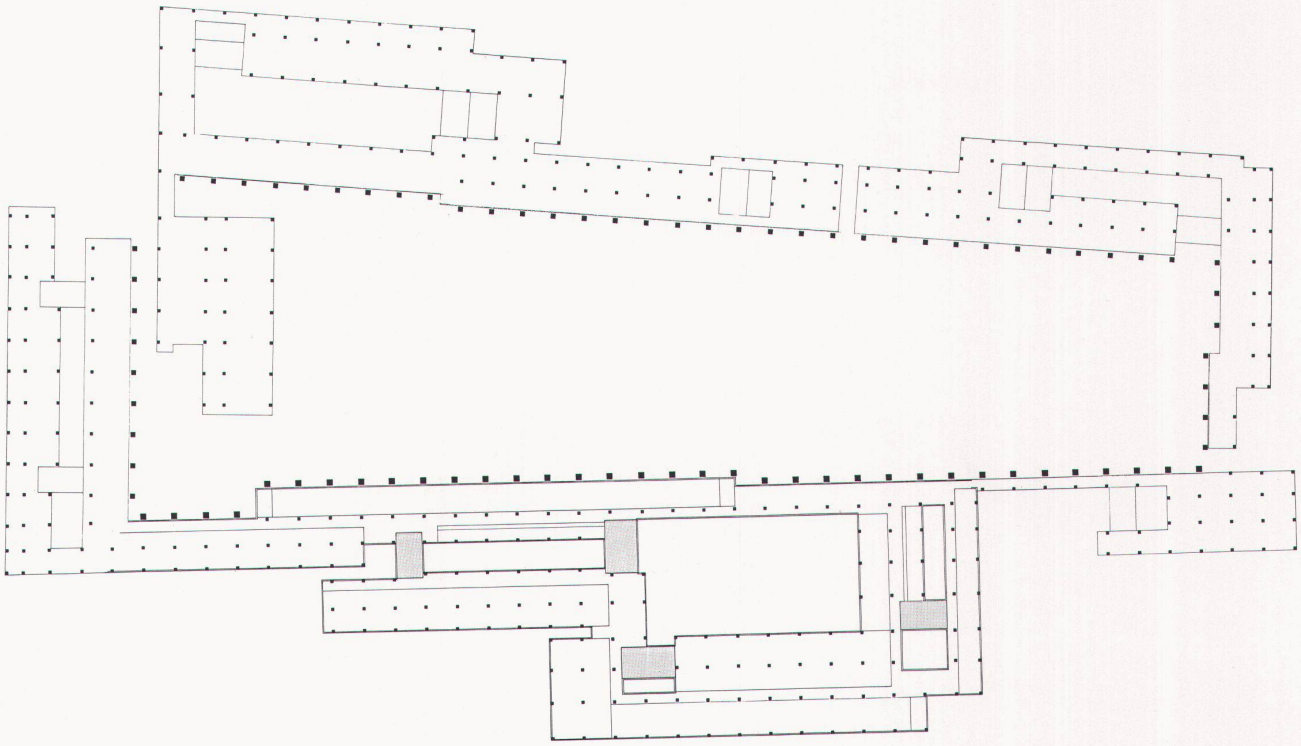
❸–❻
Studie zur Flexibilität verschiedener Bürotypen bei gleichbleibender Tragstruktur / Etude de la flexibilité des différents types de bureau avec la même structure portante / Study on the flexibility of the different office types with the same bearing structure

❸
Tragstruktur / Structure portante / Bearing structure

❹
Variante Kombibüro / Variante bureau combiné / Combi-office version



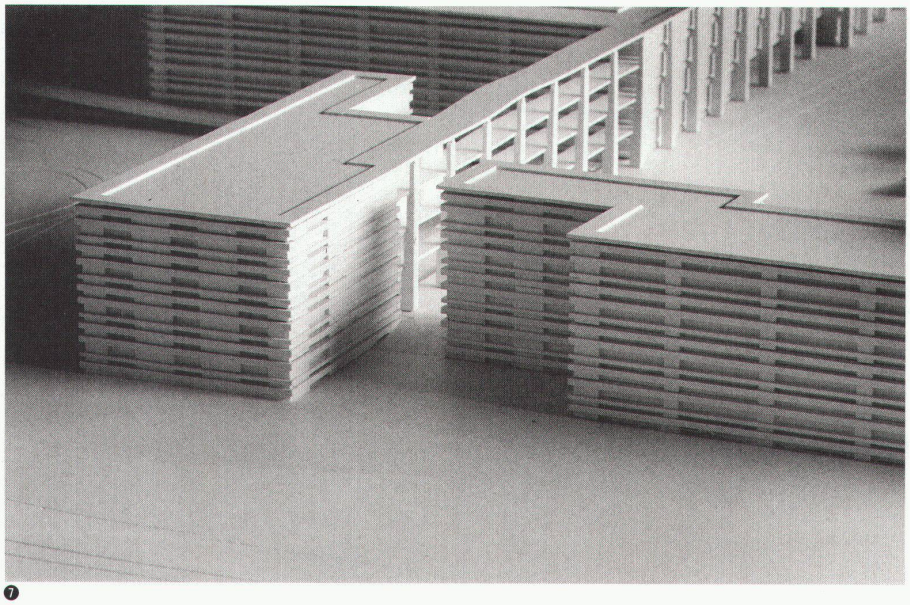
❺



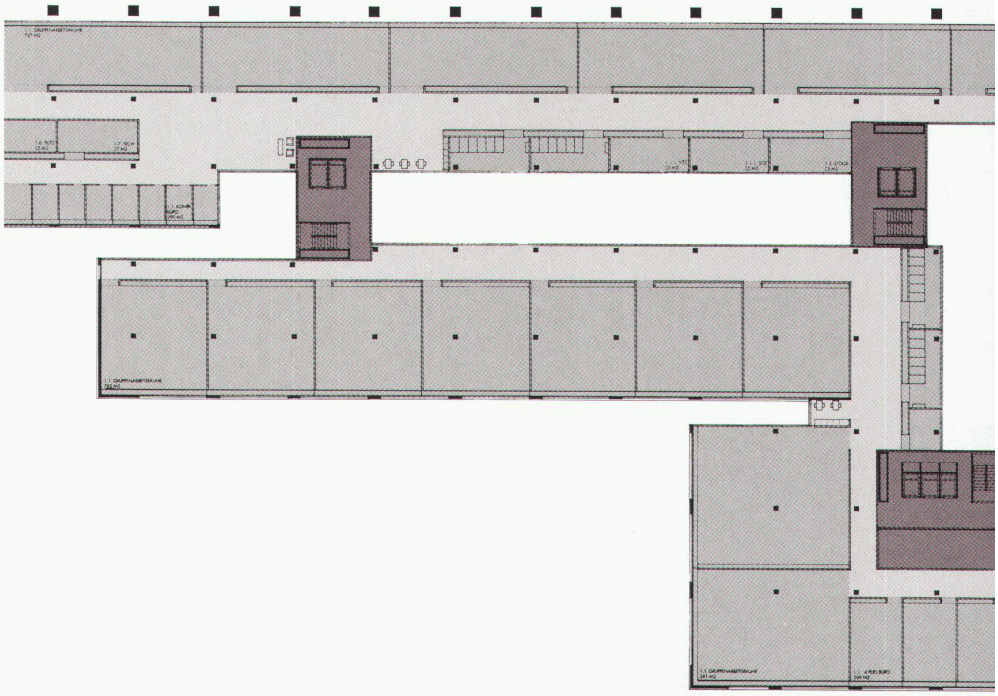
❻

❺
Variante Zellenbüro / Variante cellule individuelle /
Cell-office version

❻
Variante Gruppenbüro / Variante bureau de groupe /
Group office version



❼



❼
Ecke Kongressgebäude / Angle du bâtiment de congrès / Corner of the congress building

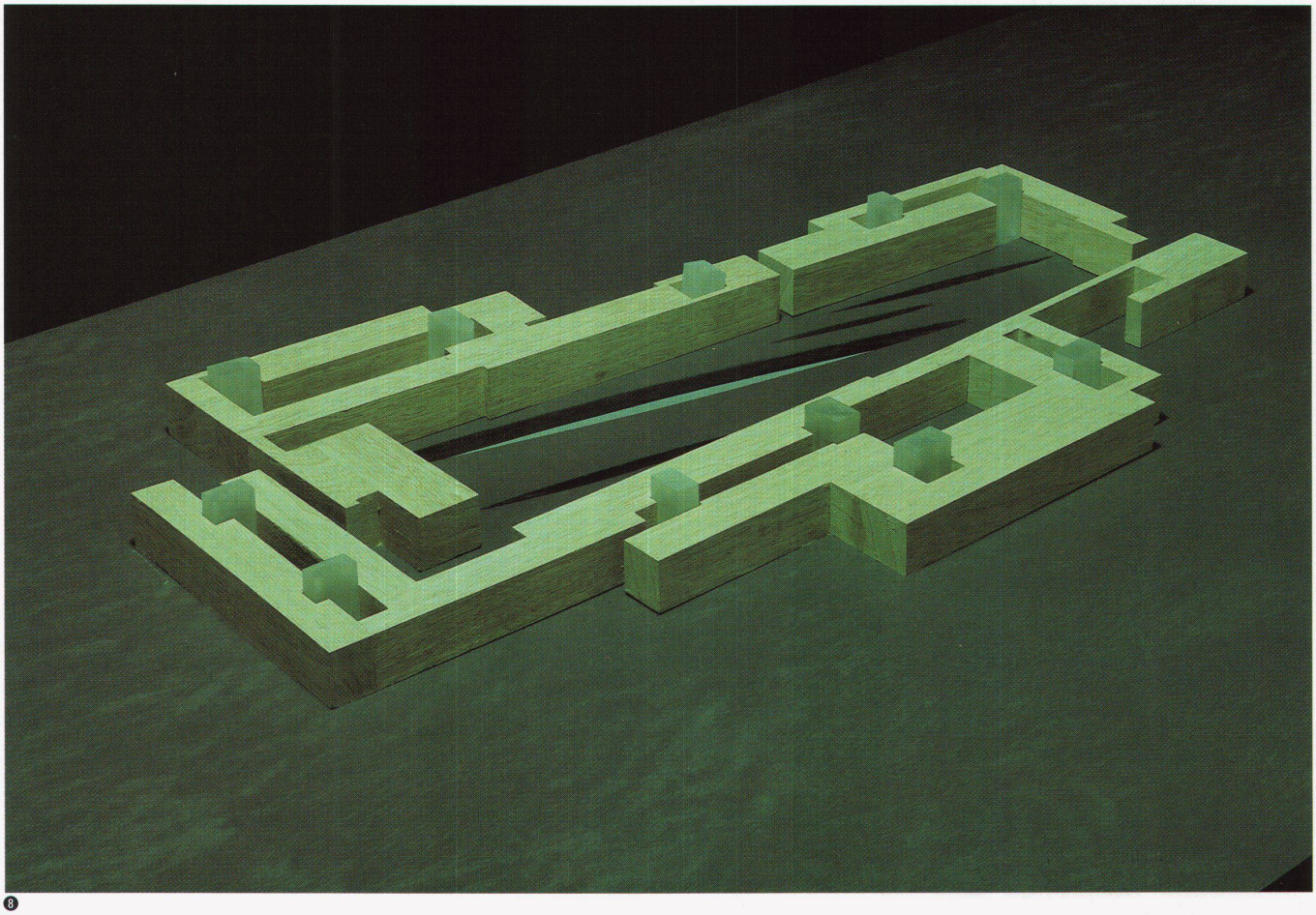
❽
Arbeitsmodell / Maquette de travail / Working model

❾
Grundrissausschnitt / Plan partiel / Section of the ground plan

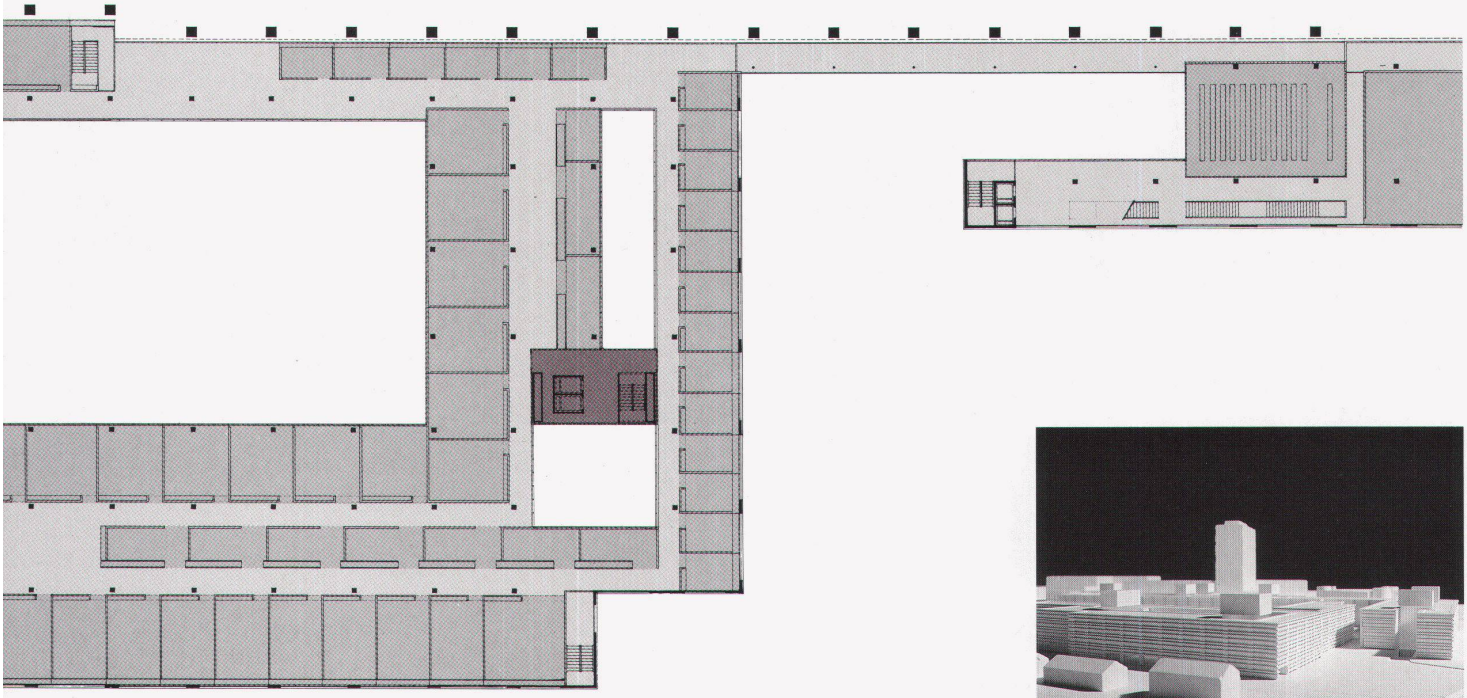
❿
Eingangssituation / Situation de l'entrée / Entrance site

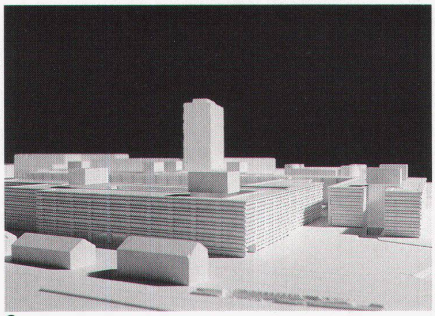
Fotos: Heinrich Helfenstein, Zürich

❾



8





10